

GEMEINDEBRIEF

Evangelische St. Martini Gemeinde Bremen

Nr. 142 | September bis November 2023



Ist euch Jesus Christus nicht
vor Augen
gestellt worden als
Gekreuzigter?

Galater 3,1b

Vor Augen gestellt

Andacht zum Gemeindebriefthema von Pastor Olaf Latzel

Liebe Gemeindebriefleser,
das Zentrum des christlichen Glaubens ist das Heilsereignis am Kreuz von Golgatha. Unser Heiland Jesus Christus, der lebendige und heilige Gott, starb dort stellvertretend für die Menschen, die eigentlich ob ihrer Sünden den Tod verdient hätten. Der Herr besiegte damit final den Tod und schenkte durch seine Auferstehung denen ewiges Leben, die an ihn glauben.

Das Kreuz ist daher der Welt und der Gemeinde immer wieder vor Augen zu stellen. Dieses Heilsereignis ist nämlich nicht nur der zentrale Dreh- und Angelpunkt des christlichen Glaubens; nein, es ist auch das allerwichtigste Geschehen der gesamten Weltgeschichte. Nichts, aber auch gar nichts, ist damit auch nur im Ansatz vergleichbar. Alles, wirklich alles, hängt am Kreuz von Golgatha: unser Glaube, unsere Hoffnung, unsere Liebe, unsere Kirche und unser Leben. Daher ist es auch die wichtigste und elementarste Aufgabe der Christenheit und der Gemeinde Jesu, daß sie immerfort dieses Heilsereignis am Kreuz verkündet. Das ist das, was in unserem Andachtswort aus dem Galaterbrief anklingt.

Die Gemeinden in Galatien hatten sich durch Gesetzlichkeit vom Glauben entfernt und der Apostel Paulus ruft sie nun eindringlich zurück zum Zentrum: zum Kreuz von Jesus Christus. Als ihr Gemeindegründer hatte er ihnen fortwährend das Heilsereignis von Karfreitag vor Augen gestellt. Jetzt, in ihrer Glaubenskrise, erinnert er sie noch einmal an das Wesentliche: die Hingabe Gottes in seinem Sohn auf Golgatha. Nur vom Kreuz aus kann man zum lebendigen Glauben finden und auch nur von dort aus kann man zu Gott zurückfinden. Nur hier ist Vergebung der Schuld, Umkehr zum Herrn und ewiges Leben zu finden. Nur am Kreuz und nicht in menschlichen Werken oder kirchlichen Institutionen ist das Heil begründet. Daher ist es für die Gemeinde Jesu bis zum letzten Tag der Weltgeschichte Aufgabe und Privileg zugleich dieses Heilsereignis als zentrale Mitte ihres

Dienstes den Menschen zu bezeugen. Dazu sind der Kirche Christi zwei Mittel geschenkt: Wort und Sakrament. Der Dienst an Wort und Sakrament ist daher nicht nur Hauptaufgabe der Gemeinde, sondern auch deren einziges äußeres Erkennungsmerkmal. Nicht irgendwelche Kirchgebäude, Amtsträger oder Finanzressourcen konstituieren die Kirche. Nein! Kennzeichen der Kirche ist allein die bibeltreue Wortverkündigung und die rechte Sakramentsverwaltung. Das allein bildet Kirche und Gemeinde: Wort und Sakrament. In beidem wird der Gemeinde und der Welt der Gekreuzigte vor Augen gestellt. Insbesondere die Sakramente, die heilige Taufe und das heilige Abendmahl, haben das Heilsereignis von Kreuz und Auferstehung zum Inhalt. Wie nirgends sonst eignet sich dort der lebendige Gott den Menschen zu. Sowohl die äußeren sichtbaren Zeichen von Taufe und Abendmahl (die Abwaschung von den Sünden, die Hingabe des Leibes und das stellvertretende Vergießen des Blutes), wie auch das innere Wirken beim Sakramentsvollzug durch den Heiligen Geist, stellen dem Gläubigen das Kreuz vor Augen. Daher beschäftigt sich dieser Gemeindebrief auch inhaltlich mit den Sakramenten, damit das Heilsgeschehen von Golgatha uns neu groß werde. Das Kreuz Christi den Menschen vor Augen zu stellen ist die Aufgabe der Kirche, der Gemeinde, eines jeden wiedergeborenen Christen und auch dieses Gemeindebriefes, weil es eben der zentrale Inhalt des Glaubenslebens ist. Als Christ hat man sich immer wieder an Jesus, dem Gekreuzigten zu orientieren. Ihn muß man vor Augen haben: im Glauben, in der Nachfolge, in der Buße, in der Nächstenliebe, in der Heiligung, in der Demut, in der Lehre, in der Mission.

Daher möchte ich diese Andacht schließen mit der etwas abgewandelten Frage des Paulus an die Galater:

Hast Du Jesus Christus als den Gekreuzigten vor Augen?

Gott, der Allmächtige und Heilige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, er möge jeden segnen, der diese Zeilen liest.

Unterwegs im Gelobten Land

Orts- und Internetgemeinde St. Martini unterwegs in Israel

Im Mai reisten 47 Martinianer durch Israel. Etwa die Hälfte der Geschwister stammte davon aus der St. Martini Internetgemeinde.

Vor Ort verband sich die eigene Anwesenheit mit den biblischen Geschehnissen und zeigte einmal mehr, wie aktuell und lebendig die Heilige Schrift ist.

Stationen und biblische Stichworte: Tag 1 Tel Aviv; Tag 2 Berg Karmel (Elia), Haifa, deutsches Liebeswerk Zedakah; Tag 3 See Genezareth (Bootsfahrt, Seligpreisungen, Brotvermehrung, Austreibung der Dämonen Legion), Kapernaum, Golanhöhen; Tag 4 durchs Jordantal vorbei an Jericho (eingenommen mit Posaunen) zur Taufstelle Jesu, Massada (jüdische Festung gegen die Römer) zum Toten Meer; Tag 5 Salzwüste (Lots Frau), Timna-Park mit nachgebildeter Stifthschütte, Rotes Meer (Schilfmeer, Auszug aus Ägypten); Tag 6 und 7 zur freien Verfügung (z.B. wunderbar geschaffene Unterwasserwelt); Tag 8 durch die Wüste entlang der ägyptischen Grenze zum Grab von Ben Gurion, hinauf Richtung Jerusalem (Ps 121, David und Goliath); Tag 9 und 10 Jerusalem mit Knesset, Menora, Klagemauer, Gartengrab (Jesu Kreuzigung und Auferstehung gemäß ev. Kirche), Grabes-/Auferstehungskirche (Jesu Kreuzigung und Auferstehung gemäß orthod. u. kath. Kirche), Garten Gethsemane, Ölberg; Tag 11 Yad Vashem und Rückflug.

Das Volk Israel ist wirklich auserwählt und gesegnet! Im Land herrscht eine wunderbare Aufbruchsstimmung. Immer mehr Juden wandern wie verheißen nach Israel aus und müssen Hebräisch erst lernen. Hochhäuser wachsen in die Höhe und Mutige machen in Kibbuzim mitten in der Wüste das Land mit moderner Bewässerung urbar. Dank verschiedener Klimazonen und Vegetationsvielfalt durften wir täglich viele wohlschmeckende Speisen genießen.

Auch in anderen Technologien ist Israel hochentwickelt, z.B. bei der Sicherheit, von der wir am ersten Abend bei der Andacht am Mittelmeer etwas mitbekamen.

Dankbar durften wir Vergebungsbereitschaft und herzliches Willkommen erleben, auch dass sich Holocaust-Überlebende dazu überwinden, im deutschen Liebeswerk Zedakah (www.zedakah.de) verwöhnt und getröstet zu werden. Diese lebendigen Brücken sind mindestens so wichtig wie die Gedenkstätten.

Während der ganzen Reise blieben wir behütet. Lob, Ehre und Dank unserem Herrn!

Herzlichen Dank an Schechinger Tours für die Organisation sowie H. Reusch, der als Wahl-Israelit begeistert sein großes Wissen über das Land vermittelt hat.

Die geistliche Leitung durften wir von Pastor Olaf Latzel in seiner wunderbaren bibeltreuen Art erfahren. Seine Begleitung war keine Selbstverständlichkeit - denkt man an seine vielen Aufgaben. Jeden Tag hat er Andachten mit uns gefeiert und an den biblischen Orten aus der Heiligen Schrift vorgelesen. Auch das Abendmahl haben wir zusammen gefeiert. Ihm und seiner Frau Jana gilt ganz besonderer Dank.

Danke an alle Geschwister für die vielen guten Gespräche und Gebete. Es ist schön, dass wir eine WhatsApp-Gruppe pflegen, und uns teilweise schon in Bremen wiedergesehen haben.

Unser Herr Jesus Christus segne und behüte Israel und Euch alle! [jm]



Elf Familien unterwegs

Familienfreizeit im GRZ Krelingen an Pfingsten

Freitag, 26. Mai 2023 - Die Planung besagte Beginn 18:00; tatsächlich waren die meisten aufgrund eines unvorhergesehenen Staus auf der A27 erst später da. Die Freizeit startete mit dem gemeinsamen Abendbrot und klang nach der abendlichen Andacht mit einem Spieleabend aus.

Samstag, 27. Mai 2023 - Nach dem Frühstück trafen einige Jugendliche und Pastor Bernd Bierbaum ein, um das Vormittagsprogramm zu gestalten. Während sich die Erwachsenen unter der Leitung von Pastor Bernd Bierbaum passend zu Pfingsten mit dem Heiligen Geist befassten, hatten die Teenies und Kinder ein von den Jugendlichen geleitetes Programm. Letzteres endete auf dem Spielplatz. Weiter im Plan ging es für alle in den Weltvogelpark Walsrode. Dort sahen wir eine Vielfalt an Tieren, von meisterhaft getarnten Eulen über verschiedenste Raubvögel bis hin zu kunterbunten Papageien, welche teils über unsere Köpfe hinwegflogen. Es gab für alle Kaffee und Kuchen, auch wenn die meisten Kakao statt Kaffee tranken. Wieder zurück in Krelingen schlossen wir den Abend offiziell mit einer Andacht ab. Inoffiziell endete der Tag erst nach einem ausgiebigen Spieleabend.

Pfingstsonntag, 28. Mai 2023 - Mit einem gemeinschaftlichen Spaziergang zum Outdoor-Gottesdienst der lokalen Gemeinde starteten wir in den Sonntag. Dort wurden wir zum Mittagessen eingeladen und veranstalteten auf dem anliegenden Tiefseilgarten verschiedene Wettrennen und -kämpfe. Nachmittags dann der Schock: Mit „Mose“, „Aaron“ und „Josua“ ging es durch die „Wüste“ Krelingens. Das anwesende Volk war begeistert davon die Situation nachzustellen und begann sogleich das Murren des Volkes zu imitieren. Was mit einfachen Fragen und richtigen Antworten begann, endete schnell mitten im Wald. So wurden Kinder und Bollerwagen durch den Wald getragen, denn der Weg entschied sich mittendrin einfach aufzuhören. Das zuvor noch gespielte Murren wurden schnell zur Realität der Wanderung. Alle waren des Laufens müde. Wir wollten einfach nur noch ankommen und so kam es zu verschiedenen Strafaufgaben, wie das Trinken von bitterem „Mara“-Wasser, denn nicht immer ist der kürzeste Weg auch der richtige. Am Ziel angekommen, bestand das Abendprogramm aus einer Abendandacht, einem langen Volleyballspiel und leckerem Stockbrot am Lagerfeuer.

Pfingstmontag, 29. Mai 2023 - Wir befahlen den Tag und unsere Abreise nach einer Andacht Gottes Leitung an. Nach vier erlebnisreichen Tagen traten alle müde und glücklich die Heimreise an. [v¹f]



Das Kreuz neu vor Augen gestellt

Der neue Abendmahlstisch als neue Mitte des Kirchenraumes

Als vor fast einem Jahrzehnt mit der Planung für die Renovierung und Neugestaltung unserer Kirche begonnen wurde, da stellte sich sehr schnell die Frage, was das bauliche Zentrum des Kirchenraumes sein sollte. In der fast 800 jährigen Geschichte unseres Kirchengebäudes ist diese Frage immer wieder einmal anders beantwortet und demnach auch die Innenarchitektur gestaltet worden. Sehr schnell herrschte bei den Überlegungen große Einigkeit darüber, daß das Heilserignis von Kreuz und Auferstehung in Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt ist, das geistliche Zentrum unserer Gemeinde ist. Daher bestand auch schnell Konsens darüber, daß dieses Zentrum auch in der kirchenbaulichen Konzeption seinen Niederschlag finden sollte. Deshalb kehrte die Gemeinde zur ursprünglichen Vierung des Gebäudes zurück, die ja in der Sitzplatzanordnung ein Kreuz darstellt. In der Mitte dieser Vierung wiederum sollte dann das Zentrum des geistlichen Lebens der Gemeinde bildlich vor Augen gestellt werden. Dieses kirchenbauliche Zentrum der neu gestalteten St. Martini Kirche ist der Abendmahlstisch, welchen die Architektin und Kirchenvorsteherin Claudia Altrogge nach theologischen Vorgaben durch Pastor Latzel entworfen hat. In diesem Abendmahlstisch drücken sich die Bedeutung von Kreuz und Auferstehung aus. Der Abendmahlstisch lehnt sich in seinen äußeren Maßen an den Räucheraltar im Tempel und bei seinem Material an die Altarbauten der Erzväter an. Im alten Bund wurde auf dem Altar das Opfer dargebracht um Gott zu ehren, aber sich auch vor ihm, dem Allmächtigen zu entsühnen. Durch den Opfertod des Heilandes am Kreuz von Golgatha wurde jedoch die Funktion eines Altars obsolet. Das finale Opfer Jesu bedarf keiner weiteren Opfer durch Menschen mehr, daher gibt es in reformierten Kirchen auch keine Altäre sondern Abendmahlstische. Bei unserem neuen Abendmahlstisch ist der angedeutete Altarstein durch ein Kreuz zerschlagen. Dieses Kreuz leuchtet nun durch den Stein und wird von allen

Seiten aus gesehen. Dieses ist ein Symbol für Kreuz und Auferstehung und soll der Gemeinde als Zentrum des Glaubens vor Augen stehen. Hier findet sich die Mitte des Kirchenraumes, aber eben auch die Mitte unseres Glaubens. Daher finden auf unserem Abendmahlstisch selbstverständlich auch keine Kerzen oder Blumen Platz. Das würde nur von der Botschaft des Abendmahlstisches ablenken. Dort liegt allein die Bibel (sola scriptura), welche uns von der herrlichen Heilstat Jesu am Kreuz kündet. Damit hat die St. Martini Kirche ein klares bauliches Zentrum, welches aber zugleich auch die Mitte unseres Glaubens darstellt. Dieses Zentrum soll stets der Mittelpunkt unseres Gemeindelebens sein und bleiben, bis der Heiland wiederkehrt. [ol]



Kirchenvorstand aktuell

Liebe Gemeinde,
im letzten Konvent im Juni wurde ein Teil des Vorstands unserer Gemeinde neu gewählt. Nach Ablauf der fünfjährigen Amtszeit standen vier Geschwister zur Wiederwahl an. Alle wurden in ihrem Amt bestätigt. Nach zehn Jahren Dienst im Kirchenvorstand schied Joachim Krüger aus diesem Amt

Pastor Olaf Latzel

Verkündigung
Seelsorge
Gesamtkoordination



Michael Franke

Bauherr für Finanzen

Finanzen
Fundraising
Stiftungen



Dr. Jürgen Fischer

Bauherr für Bauwesen

Bauwesen
Kirchendienste
Internetgemeinde



Markus Marzian

Bauherr für Verwaltung

Verwaltung
Personalwesen
Medientechnik



aus, weil er die Altersgrenze erreicht hatte. Die Gemeinde hat ihm und seiner Frau viel zu verdanken. Dankenswerterweise wird er seine Funktion als Senior der Diakonie weiterhin wahrnehmen und so dem Herrn auch weiter dienen. Für Joachim Krüger wurde Harry Feifer neu in den Vorstand gewählt.

Im Folgenden finden Sie nun den aktuellen Vorstand der Gemeinde mit seinen jeweiligen Aufgaben. Möge der Herr die Arbeit des Kirchenvorstands segnen und leiten. [ol]

Claudia Altrogge

Instandhaltung Kirchengebäude
Öffentlichkeitsarbeit



Derk Daverschot

Diakonie
Catering
Förderverein Kinder und Jugend



Harry Feifer

Onlinemedien
Jugend
Junge Gemeinde



Michael Feuchtmayr

Kirchenmusik
Kinder- und Familien



Doris Hasselmann

Senioren
Frauen



Gottes Wort bleibt und baut auf

Neue Bibelstunden-Reihe mit Herbert Katzner

Ich schreibe von der Stadt Kolossä, die zur römischen Provinz Asia gehörte und jetzt im Westen der Türkei zu suchen wäre. Sie lag im Lykostal am Lykosfluss mit entsprechender Wasserversorgung, ca. 15 km östlich von Laodizea. Kolossä war ursprünglich mit den Nachbarstädten Hierapolis und Laodizea, sowie durch eine große Handelsstraße mit Sardes und Ephesus verbunden. Die Umgebung von Kolossä wurde durch ein Erdbeben vernichtet. Der bedeutende römische Geschichtsschreiber Tacitus datiert die Zerstörung von Kolossä auf das Jahr 60. Von Kolossä ist heute die Ortslage nur noch an einigen aufragenden Säulen in den Feldern und durch Zisternen zu erkennen, nahe bei Homaz ca. 16 km östlich der Stadt Denizli in der Türkei.

Ich schreibe vom Apostel Paulus, der in einem Gefängnis saß. Auch von dort galt seine erste Priorität der Seelsorge und der Verbreitung des Evangeliums. In der Biografie des Apostels stellt sich die Frage, in welchem Gefängnis saß er denn? In Ephesus? In Cäsarea? In Rom? Dieser Frage kann ich in der Kürze des Artikels nicht nachgehen. Wohl aber der Tatsache, dass der Ort, wo wir uns befinden, der Verkündigung des Evangeliums nie hinderlich sein darf. Der mutmachende Apostel schrieb gleich vier Briefe in den Gefängnissen. Die Lehrbriefe oder Christusbrieve: Kolosser, Epheser, Philipper und den Privatbrief Philemon.



Die Mauern konnten den Geist der Inspiration nicht hindern. Wort Gottes wirkt nicht nur in Kirchen und Gemeindegemeinschaften.

Ich schreibe vom Inhalt des Briefes als bleibendes und verbindliches Wort. Die Verfasserschaft des Apostel Paulus war bis zum Jahre 1838 nicht angezweifelt worden. Beginnend mit dem Theologen Ferdinand Christian Baur und seinen Schülern, sowie bis heute versucht es die moderne Theologie „unpaulinische“ Gedanken in dem Kolosserbrief nachzuweisen. Auch dieser Diskussion stelle ich mich nicht, da ich persönlich an der Echtheit des Briefkopfes (1,1) am Anfang und der Unterschrift am Ende (4,18) festhalte. Ich folge der Abfassung des Briefes um die Jahre etwa 55 – 57, wenige Jahre vor dem schrecklichen Erdbeben von 60.

Dem Kolosserbrief wurde in der Reformationszeit eine besondere Bedeutsamkeit gewidmet. Der Vers aus 2,8: "Seht zu, dass euch niemand einfange durch Philosophie und leeren Trug, gegründet auf die Lehre von Menschen und auf die Mächte der Welt und nicht auf Christus", wurde als besondere Warnung verstanden. Über die Aktualität dieses Verses muss ich an dieser Stelle keine weiteren Silben verlieren.

In den von mir zwischenzeitlich traditionell gehaltenen Bibelarbeiten zum Jahresende möchte ich mittwochsabends zwischen dem 25. Oktober bis zum 06. Dezember 2023 - den Buß- und Betttag am 22. November 2023 ausgenommen - den Kolosserbrief mit Euch und Ihnen erarbeiten und in der Aktualität unserer Tage auslegen. [hk]



Einer meiner Lieblingspsalmen

Michael Feuchtmayr zu Psalm 84

An Karfreitag, den 10. April 1868, wird im Dom zu Bremen das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms unter seiner Leitung uraufgeführt. Zu dieser Zeit habe ich leider noch nicht im Bremer Orchester gespielt, aber dies mittlerweile berühmte Werk für Chor und Orchester durfte ich schon öfter aufführen.

Etwa in der Mitte des Requiems gibt es einen wunderschönen Liedsatz mit dem Titel: „Wie lieblich sind deine Wohnungen“. Brahms vertont in diesem Stück die ersten Verse von Psalm 84. Ein Pilger-Psalm, der eine tiefe Sehnsucht nach dem Haus Gottes und nach Gott selbst ausdrückt.

„Wie lieblich sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth!“
Psalm 84,2 Es ist eine für mich fast unbegreifliche Wahrheit, dass der Schöpfer des Himmels und der Erde - bei all seiner Macht und Herrlichkeit - Wohnung bei uns Menschen nehmen möchte. Wir lesen von der Stiftshütte, die mitten im Lager des Volkes Israel stand und über der Gottes Gegenwart durch die Wolken- und Feuersäule sichtbar war. Später ist es der Tempel in Jerusalem, in den Gott „einzieht“ (2.Chronik 7,1). Er ist der Ort, wo das Volk Israel seine Feste und Gottesdienste feiert. Sie kommen zum Tempel, um Gott zu begegnen und ihm die Ehre zu geben. Anbetung, Gemeinschaft, Lob und Sündenvergebung geschieht hier im Tempel. Nach diesem Ort hat der Beter des 84. Psalms Sehnsucht – seine *„Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn.“* *Psalm 84,3*

Mir geht es oft genauso, denn die Herausforderungen unserer Zeit sind zahlreich und vielfältig. Zahlreiche Probleme, Hektik und Unruhe bestimmen mehr und mehr den Alltag. Wie groß ist da der Wunsch nach einem Ort, an dem man zur Ruhe kommen und auftanken kann. Ein Platz, an dem man gestärkt wird, Trost und Orientierung bekommt. Für mich ist das Zusammensein mit der Gemeinde in seinem Haus zu einem solchen Ort geworden. Die Gemeinschaft mit den Glaubensgeschwistern, das gemeinsame Hören auf Gottes Wort und die Gewissheit, dass ER selbst gegenwärtig

ist (Matthäus 18,20), stärken mich immer wieder. Der große Prediger Charles H. Spurgeon drückte es einmal so aus: *„Lieblich für Gedächtnis, Gemüt, Herz und Auge, für die ganze Seele sind die Versammlungen der Heiligen. Die Erde bietet keinen herzerquickenderen Anblick als die gottesdienstlichen Zusammenkünfte der Gläubigen.“*

Dem kann ich nur von Herzen zustimmen - auf der Versammlung seiner Gemeinde liegt für mich ein großer Segen! Mein Leib und Seele freuen sich an dem lebendigen Gott. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und in deren Herzen deine Wege sind.

Noch einmal möchte ich den Gedanken aufgreifen, dass Gott immer wieder die Nähe und Gemeinschaft mit uns Menschen sucht. Er ist ein lebendiger Gott! Durch Jesu Auferstehung und das Senden seines Geistes kann und will er sogar IN UNS wohnen (Johannes 14,23)! Ich muss gestehen, dass mein Herz nicht sehr „wohnlich“ ist, und freue mich deshalb umso mehr, dass er dort eingezogen ist. Nun kann ich jederzeit mit ihm verbunden sein. Ich kann mit ihm reden, meine Gedanken teilen und mich auf seinen Wegen leiten lassen. Die Begegnungen mit ihm, das Erfahren seiner Stärke und seines Trostes erfreuen mich immer wieder aufs Neue. Es ist eine Freude, die sehr tief ist und die ich sonst nirgendwo finde. Es sind diese beiden Dinge, über die ich sehr froh bin: Die „lieblichen Wohnungen“ des Herrn, wo die Gemeinde zusammenkommt, und das Wohnen meines Heilandes in mir. [mf]

Psalm 84

Verse 2-IIa

Wie lieb sind mir
 deine Wohnungen,
 Herr Zebaoth!
 Meine Seele verlangt
 und sehnt sich nach den
 Vorhöfen des Herrn;
 mein Leib und Seele
 freuen sich in dem
 lebendigen Gott.
 Der Vogel hat
 ein Haus gefunden und
 die Schwalbe ein Nest
 für ihre Jungen –
 deine Altäre,
 Herr Zebaoth,
 mein König und mein Gott.
 Wohl denen, die in
 deinem Hause wohnen;
 die loben dich immerdar.
 Wohl den Menschen, die
 dich für ihre Stärke halten
 und von Herzen dir
 nachwandeln!
 Wenn sie durchs dürre Tal
 ziehen, wird es ihnen
 zum Quellgrund,
 und Frühregen hüllt
 es in Segen.
 Sie gehen von einer Kraft
 zur andern
 und schauen den
 wahren Gott in Zion.
 Herr, Gott Zebaoth,
 höre mein Gebet;
 vernimm es, Gott Jakobs!
 Gott, unser Schild,
 schaue doch;
 sieh doch an das Antlitz
 deines Gesalbten!
 Denn ein Tag in
 deinen Vorhöfen ist
 besser als sonst
 tausend.

Ich bin getauft auf deinen Namen

Trotz unterschiedlicher theologischer Auffassungen zum Taufverständnis wird dieses bekannte Tauflied in fast allen christlichen Gemeinden gesungen. Sein inhaltlicher Fokus liegt dabei auf dem Bundescharakter der Taufe, dessen Urheber und Garant Gott ist, welcher dem Täufling alle Gnadengaben zukommen lässt; der den Menschen jedoch als Bundespartner zur täglich erneuerten Buße und Hingabe an Gott in die Verantwortung nimmt.

Johann Jakob Rambach, Theologieprofessor des 18. Jh. und Verfasser dieses Liedes, lagen im Hinblick auf seine theologische Arbeit zwei Dinge am Herzen: Zum einen hatte sich jedes Theologisieren der Autorität der Heiligen Schrift unterzuordnen; „in der Theologie muss es Übervernünftiges geben; Glaubenssätze können ‚supra‘, aber nicht ‚contra rationem‘ sein“. Zum anderen sollten seine theologischen Bemühungen stets praxisorientiert und gemeindedienlich sein; Gottes Wort sollte dem Menschen verständlich gemacht werden. Aus diesem Grund verfasste er zu allen Grundthemen des Glaubens Lieder, wie auch das uns vorliegende Lied, welches erstmals 1734 unter dem Titel „*Tägliche Erneuerung des Taufbundes*“ in seinem „*Erbaulichen Handbüchlein für Kinder*“ abgedruckt wurde. Ursprünglich umfasste das Lied sieben Strophen; uns sind heute sechs bekannt. Die erste Strophe erinnert an den Taufbefehl aus Matthäus 28,19 und stellt den in Christus eingesenkten Täufling in die Reihe des von Abraham stammenden, geheiligten Gottesvolkes (vgl. 2.Mo. 19,6). Der Täufling gehört nun mit zu den Kindern der Verheißung (vgl. Röm. 9,6ff). Strophe 2 führt aus, welche Gnadengaben der an Christus gläubige Täufling geschenkt

Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist; ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt; Ich bin in Christus eingesenkt; ich bin mit seinem Geist beschenkt.

Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt; du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt; du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt; ich hab, o Herr, aus reinem Triebe dein Eigentum zu sein gewagt; hingegen sagt ich bis ins Grab des Satans schnöden Werken ab.

bekommen hat: das Erbe seines himmlischen Vaters (vgl. Röm. 8,17), die Frucht des Sterbens seines Heilandes (vgl. Röm. 6) und den Beistand des Heiligen Geistes (vgl. Joh. 14-16; Apg. 2,38). Der Täufling antwortet auf die ihm durch Eintritt in diesen Bund geschenkten Gaben mit Treue, Gehorsam, Furcht und Liebe gegenüber Gott (Strophe 3). Auf die letzteren beiden Substantive verweist Luther in seiner Erklärung zu den Zehn Geboten: „*Wir sollen Gott fürchten und lieben*“. Die Zusage an Gott, sein Eigentum sein zu wollen, schließt zugleich die bewusste und willentliche Absage des Getauften an Satan ein. In der vierten Strophe wird explizit von der Taufe als Bund gesprochen. Rambach stellte in einem Gebet, das er als Grundlage für sein Lied nahm, den Bibeltext aus 1.Petrus 3,21 voran, welcher diesen Bezug noch deutlicher werden lässt: „*Die Tauf ist der Bund eines guten Gewissens mit Gott*“. Entscheidend ist die Aussage, dass der Taufbund allein aufgrund von Gottes Gnade und Treue Bestand hat; der Täufling lebt als Sünder aus dieser Gnade und hat sich immer wieder neu zu dem Bund zu stellen und sich

Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn; wenn aber ich ihn überschreite, so lass mich nicht verlorengehn; nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall getan.

Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin; erwecke mich zu neuer Treue und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sei in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen tut.

Lass diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir, so lob ich dich dort für und für.

mit Gottes Hilfe zu neuer Treue und Hingabe zu entscheiden (Strophe 5). Unsere Untreue hebt also Gottes Treue nicht auf: „*Sind wir untreu, so bleibt Er doch treu, denn Er kann sich nicht selbst verleugnen*“ (2.Tim. 2,13). Letztlich ist es Gott, der den Glaubenden bei sich behält und ihm im Prozess der Heiligung stets aufs Neue das Wollen und Vollbringen schenkt (vgl. Phil. 2,13); darum bittet der Glaubende in Strophe 6. Er gehört seinem Herrn, der ihn von der Macht des Todes erlöst und in ein neues Leben versetzt hat, welches ihm in der Taufe zeichenhaft zugesprochen wird. Das Lied schließt mit Worten, die an Römer 14,8 angelehnt sind: „*Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.*“ [at]

Sichtbares Wort Gottes

Eine dogmatische Besinnung von Pastor Olaf Latzel

Was ist ein Sakrament?

Sakramente sind sichtbare, heilige Wahrzeichen (= Zeichen, durch die eine Wahrheit vor Augen gestellt wird) und heilige Siegel (Zeichen, durch das eine Wahrheit bestätigt wird), die von Jesus eingesetzt sind, die ein sichtbares äußeres Zeichen haben (Wasser, Wein und Brot). Die Sakramente sollen uns zum einen das Evangelium besser verständlich machen und uns zum anderen mit der Vergebung der Sünden am Kreuz in engsten Kontakt bringen. Das Sakrament ist sichtbares Wort wie das Wort gehörtes Sakrament ist. Es gibt nur zwei Sakramente: die heilige Taufe und das heilige Abendmahl. In den Sakramenten wirkt der Heilige Geist und er tritt in ihnen in einer nicht erklärbaren Weise mit den Seinen in Gemeinschaft.

Was ist Taufe?

1. Die Taufe ist ein Sakrament, ein Wahrzeichen des Evangeliums, welches die Heilstat Christi am Kreuz deutlich macht!
2. Die Taufe ist als Sakrament von Jesus selber eingesetzt worden!
3. Die Taufe ist gültig, wenn sie unter fließendem Wasser und im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes vollzogen wird!
4. Die Taufe ist eine Zeichenhandlung, welche die Abwaschung von den Sünden deutlich macht, ohne dass dieses der Ritus tut!
5. Die Taufe ist bildlich gesprochen der Blankoscheck Jesu für die Abwaschung der Sünden, der erst mit persönlichem Bekennen unserer Schuld gültig wird!
6. Die Taufe ist ein Weg auf dem Gott sein Heil den Menschen anbietet, neben der Predigt, der Bibellese und dem Abendmahl!
7. Die Taufe ist sichtbares Wort, wie die Bibel hörbares Sakrament ist!
8. Die Taufe ist der persönlichste und individuellste

9. Zuspruch des Heilsgeschehens in Christus!
10. Die Taufe ist nicht heilsnotwendig, aber elementar als Bundeszeichen für den Christen!
11. Die Taufe ist nicht der automatische Zugang zum ewigen Leben; dazu bedarf es des Glaubens an Jesus!
12. Die Taufe ist in ihrer Gültigkeit nicht von der Heiligkeit oder Sündhaftigkeit des Taufenden abhängig!
13. Die Taufe ist nach biblischem Zeugnis sowohl an Säuglingen, wie auch Erwachsenen zu vollziehen!
14. Die Taufe ist nur einmal zu vollziehen; Wiedertaufe stellt das Handeln Gottes in Frage!
15. Die Taufe ist für den wiedergeborenen Christen ein sicherer Hafen in Zeiten der Anfechtung und des Zweifels!

Was ist Abendmahl?

1. **Abendmahl ist Gedächtnismahl**
"Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe: Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis." 1.Korinther 11,23-25
2. **Abendmahl ist Gemeinschaftsmahl**
"Der gesegnete Kelch, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn ein Brot ist's: So sind wir viele ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben." – 1.Korinther 10,16-17
3. **Abendmahl ist Vergebungsmahl**
"Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden." Matthäus 26,27-28
4. **Abendmahl ist Freudenmahl**
"Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat

das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken." Johannes 6,54

5. Abendmahl ist Gemeindeaufbaumahl

"Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet." – Apostelgeschichte 2,42

6. Abendmahl ist Dankmahl

"Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich." – Psalm 107,1

7. Abendmahl ist Bundesmahl

"Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis." – 1.Korinther 11,25

8. Abendmahl ist Prüfungsmahl

"Wer nun unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Kelch." – 1.Korinther 11,27-28

9. Abendmahl ist Bekenntnismahl

"Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt." – 1.Korinther 11,26

10. Abendmahl ist Zukunftsmahl

Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind." – Offenbarung 19,9

Wurst und Horn

Das zwar sonnige, aber durchaus windige Wetter hielt den St. Martini Posaunenchor nicht vom geplanten kleinen Konzert am 02. Juli im Kirchgarten ab. Nach dem Gottesdienst lauschten die Besucher den Klängen der Posaunen, die weit über den Kirchgarten hinaus an der Weser zu hören waren. Bei leckerer Wurst vom Grill und köstlichem, frischem Popcorn für Klein und Groß, entstand eine gesegnete Gemeinschaft.



Weihnachten im Schuhkarton

Ganze Familien mit der frohen Botschaft erreichen

Die weltweite Geschenkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ erfreut nicht nur Kinderherzen, sondern hat oft auch Auswirkungen auf die ganze Familie. „Wir erleben immer wieder, wie nicht nur die Kinder durch das überraschende Geschenk einer völlig fremden Person berührt werden. Häufig führt diese Geste der Wertschätzung dazu, dass auch andere Familienmitglieder sich mit dem christlichen Hintergrund der Aktion auseinandersetzen und zum Glauben an Jesus finden.“, so Sylke Busenbender, Vorstand der Hilfsorganisation Samaritan's Purse. Die Päckchen aus dem deutschsprachigen Raum gehen in diesem Jahr u.a. nach Bulgarien, Rumänien, Serbien, Ukraine und Weißrussland. [mg]

Wir packen auch wieder mit!

Aktionszeitraum

01. Oktober bis 13. November

Informationen gibt es sonntags bei Martina Giesenhausen am Büchertisch oder im Internet:

www.die-samariter.org



Bildnachweis: Samaritan's Purse e. V.

Jesus allein

Dankbar blicken die HMK und die St. Martini Gemeinde zurück auf das große Interesse an der Arbeit der "HMK". Rund 500 Besucher kamen am 10. Juni zum "Missionstag der Hilfsaktion Märtyrerkirche".

Geschwister aus Eritrea und Zentralasien, die für Jesus gelitten haben, gaben Zeugnis davon, dass "Jesus allein" durch die Nöte unserer Zeit trägt. Auch 2024 wird die HMK wieder zu Gast sein - am Samstag, den 08. Juni 2024 - Seien Sie dabei!



Bestattungen

Helmut Franz Alfred Prüfer aus Bremen

gestorben am 18. April 2023 | 95 Jahre

"Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit." – Prediger 3,1-2

Winfried Diehl aus Bremen

gestorben am 26. April 2023 | 90 Jahre

"Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden." – Matthäus 5,4

Taufen

Bente Joas Befuß aus Bremen

getauft am 07. Mai 2023

"Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!" – Jesaja 43,1

Pia Alexandra Helen Homberger aus Bad Zwischenahn

getauft am 03. Juni 2023

"Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht." – Psalm 121,1-3

Nelina Josephine Hübener aus Trebbin

getauft am 11. Juni 2023

"Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmender." – Jesaja 54,10

David Lichtner aus Oldenburg

getauft am 11. Juni 2023

"Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen." – Psalm 37,5

Trauungen

Dr. Ralf Lauenstein und Janya Phoolnak aus Bremen

getraut am 01. Juli 2023

Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. – 1. Korinther 13,8

Marco Rolfes und Manuela Schröttke aus Bremen

getraut am 08. Juli 2023

"Und ich will ihnen einerlei Sinn und einerlei Wandel geben, dass sie mich fürchten ihr Leben lang, auf dass es ihnen wohlgehe und ihren Kindern nach ihnen." – Jeremia 32,39

Dennis Döpke und Tatjana-Marina Janiak aus Bremen

getraut am 22. Juli 2023

"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen." – 1. Korinther 13,13

Start neue Konfirmandengruppe

Alle, die im Jahr 2025 konfirmiert werden möchten, treffen sich zu einem Kennenlernen am Dienstag, 26. September um 17 Uhr im Sitzungszimmer im 2.OG des Gemeindehauses. Das sind insbesondere die Jahrgänge 2010-2012. Der Unterricht findet 18 Monate lang jeweils dienstags um 17 Uhr unter der Leitung von Pastor Olaf Latzel statt.



Der Büchertisch empfiehlt:

Pastor Olaf Latzel

Schwarzbrot für das Leben

Predigtreihe Band V: Altes Testament

400 Seiten | 14,95 Euro

Wöchentliche Termine

Gottesdienst **LIVE**

Sonntag | 10:00 bis 11:15 Uhr

Kindergottesdienst

Sonntag | für Kinder von 4-6 Jahren im Kinderraum 3.OG

Sonntag | für Kinder von 7-9 Jahren im Jugendraum 2.OG

Sonntag | für Kinder von 10-12 Jahren im Turmzimmer 4.OG

Kinderhort

Sonntag | für Kinder bis 3 Jahren im Krabbelraum 2.OG
mit Gottesdienst-TV-Übertragung für die Eltern

Posaunenchor

Montag | 19:00 bis 20:30 Uhr⁺

Kirchenchor

Dienstag | 19:30 bis 21:00 Uhr⁺

Gebetskreis

Mittwoch | 18:30 bis 19:00 Uhr

Bibelstunde **LIVE**

Mittwoch | 19:30 bis 20:30 Uhr

Kinderstunde

Freitag | 16:30 bis 18:00 Uhr⁺ für Kinder von 4-12 Jahren

Teeniegruppe

Freitag | 17:15 bis 18:45 Uhr im Turmzimmer

Jugendgruppe

Freitag | 19:00 Uhr im Turmzimmer

⁺ findet nicht in den Schulferien statt

Herzliche Einladung zum...

Frauenfrühstück

am Samstag, 28. Oktober 2023 um 9:30 Uhr
im Gemeindesaal

Bremer Orgelsonntag 2023

am Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 10. September
um 18:00 Uhr mit Organistin Katja Zerbst. Weitere Infor-
mationen erhalten Sie unter www.orgeltag.de.

Junge Gemeinde

mit dem Thema "Mein Platz in der Gemeinde - Der Heili-
ge Geist und die Gaben", Referent: Pastor Bernd Bierbaum,
jeweils freitags um 19:00 Uhr im Sitzungszimmer, am
29. September | 06. Oktober | 13. Oktober
20. Oktober | 27. Oktober

"Marsch für das Leben" in Berlin

am Samstag, 16. September 2023 um 6:00 Uhr Abfahrt mit
einem Reisebus vom Parkplatz der St. Martini Kirche, kos-
tenlose Mitfahrt. Um Anmeldung im Gemeindebüro wird
gebeten. Weitere Informationen über die Veranstaltung
erhalten Sie im Internet unter
www.bundesverband-lebensrecht.de/marsch-fuer-das-leben/

Reformationstag - Start des "Neanderwegs"

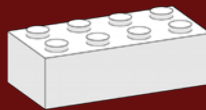
am Dienstag, 31. Oktober 2023 um 10:00 Uhr mit Andacht
und Vortrag durch Pastor Olaf Latzel und der Indienststel-
lung des "Neanderwegs". Anschließend herzliche
Einladung zum traditionellen "Wurst-Essen".

Eltern-Themenabend "Medienkonsum"

am Samstag, 04. November 2023 um 17:00 Uhr im
Gemeindesaal - weitere Informationen erteilt
Michael Feuchtmayr. Um Anmeldung im Gemeindebüro
wird gebeten.

Save the Date: LEGO-Tage 2024

für alle Kinder von der
1. bis 7. Klasse
25. bis 28. März 2024
Karwoche



Gottesdienste in St. Martini

September 2023

So 03.09. um 10 Uhr Pastor Olaf Latzel
 So 10.09. um 10 Uhr Pastor Olaf Latzel
 So 17.09. um 10 Uhr Pastor Olaf Latzel
 So 24.09. um 10 Uhr Pastor Bernd Bierbaum

Oktober 2023

So 01.10. um 10 Uhr Pastor Olaf Latzel
 So 08.10. um 10 Uhr Pastor Olaf Latzel
 So 15.10. um 10 Uhr Pastor Olaf Latzel
 So 22.10. um 10 Uhr Pastor Bernd Bierbaum
 So 29.10. um 10 Uhr Pastor Olaf Latzel

November 2023

So 05.11. um 10 Uhr Pastor Olaf Latzel
 So 12.11. um 10 Uhr Paul Koch
 So 19.11. um 10 Uhr Prädikant Dr. Eckhard Piegsa
 Mi 22.11. um 19:30 Uhr Pastor Olaf Latzel
 Buß- u. Bettag mit Abendmahl
 So 26.11. um 10 Uhr Pastor Olaf Latzel

Dezember 2023

So 03.12. um 10 Uhr Pastor Olaf Latzel

Krankengebet & Salbung

An jedem letzten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst in der Neanderkappelle.

Ist euch Jesus Christus nicht vor Augen gestellt worden als Gekreuzigter? Galater 3,1b

Beiträge & Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs ist am Freitag, 20. Oktober 2023. Anregungen und Beiträge senden Sie bitte per E-Mail an das Redaktionsteam: gemeindebrief@st-martini.net

Kindergottesdienst & Kinderhort

Der Kindergottesdienst findet parallel zu den Sonntags-gottesdiensten statt. Nach gemeinsamem Gottesdienstbeginn treffen sich die Kinder im Gemeindehaus. Für Kinder bis drei Jahren gibt es den von den Eltern selbst organisierten Kinderhort mit Gottesdienst-TV-Übertragung im 2.OG des Gemeindehauses.

Live-Übertragungen & Predigt-Archiv

Gottesdienste und Bibelstunden können am Telefon und im Internet live mit- oder später nachgehört werden:

Live: 0421 33 70 41 -11 verstärkt | -15 normal

Archiv: 0421 33 70 41 -12 Predigt | -13 Bibelstunde

www.st-martini.net

www.youtube.com/olaflatzel

www.facebook.com/martinibremen

Russlanddeutsche Gemeinde

Die russlanddeutsche Gemeinde trifft sich jeden Sonntag um 14 Uhr im Gemeindesaal.

Impressum

Herausgeber Evangelische St. Martini Gemeinde
 Martinikirchhof 3, 28195 Bremen

V.i.S.d.P. Pastor Olaf Latzel

Redaktion Pastor Olaf Latzel [ol]

Claudia Altrogge [ca]

Alide Teubner [at]

Gastbeiträge Veronika Feifer [v'f] | Michael Feuchtmayr[mf]

Martina Giesenhausen [mg]

Herbert Katzner [hk] | Julia Möbius [jm]

Layout Claudia Altrogge

Korrektur Jana Latzel | Vanessa Feifer

Versand Daniela und Hermann de Boer

Kontakt Daten

Evangelische St. Martini Gemeinde
Martinikirchhof 3
28195 Bremen

www.st-martini.net

Gemeindebüro

Susanne Geßler

Telefon 0421 324835 | Fax 324881
gemeindebuero@st-martini.net

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr

Pastor

Olaf Latzel

pastor.latzel@st-martini.net

Bauherren

Michael Franke
Dr. Jürgen Fischer
Markus Marzian

michael.franke@st-martini.net
juergen.fischer@st-martini.net
markus.marzian@st-martini.net

Diakonie

Derk Daverschot

diakonie@st-martini.net

Spendenkonto St. Martini Gemeinde

IBAN: DE04 2505 0000 1070 1400 09

Förderverein Kinder und Jugend St. Martini e.V.

IBAN: DE13 2505 0000 2002 0426 12

